

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

23.1.1838 (No. 23)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 23.

Dienstag, den 23. Januar

1838.

Baden.

* Karlsruhe, 21. Jan. Die badische Gesellschaft für Zuckersfabrikation in Karlsruhe hat 50 Dukaten als Preis für die Lösung folgender Aufgabe ausgesetzt: „Welches wohlfeile Material kann man der Beinkohle bei der Zuckersfabrikation substituiren?“ Die Lösung dieser Preisfrage muß auch zugleich die wirkliche Anwendung des vorgeschlagenen Materials enthalten. Freiherr Ferdinand von Logbeck zu Lahr desgleichen 50 Dukaten für die beste Bearbeitung folgenden Gegenstandes: „Wie müssen Veterinärschulen organisiert und geleitet seyn, wenn sie für die Landwirthschaft von Nutzen seyn sollen, u. welche Maßregeln sind zu ergreifen, um auch auf dem Lande ein zweckmäßiges Hufbeschlag einzuführen?“ Die Bedingungen, unter welchen diese Preise zuerkannt werden, sind dieselben, wie solche bei der Preisauflage gestellt wurden, welche von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden hinsichtlich der Geschichte der deutschen Landwirthschaft ausging. Freiherr Max von Herding zu Mannheim stellt der im September l. J. in Karlsruhe zusammentretenden Versammlung deutscher Landwirthe 50 Dukaten zur Disposition, um damit nach Gutdünken etwas allgemein Nützlichem zu honoriren, und da mehrere Männer, welche regen Sinn für das Gute und Nützlichem und zugleich die Mittel haben, diesen Sinn zu betheiligen, ein gleiches Vorhaben hegen, so darf man erwarten, daß der dieses Jahr stattfindenden zweiten Versammlung deutscher Landwirthe namhafte Mittel zur Verfügung gestellt werden.

* Seckenheim, 20. Jan. In der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. verstarb dahier der ehemalige Bürgermeister und Landtagsdeputirte, Joh. Phil. Körner, in seinem 64sten Jahre. Seckenheim und, man darf wohl ohne Umwägung sagen, das Land verliert an ihm einen seiner ehrenwerthesten, tüchtigsten Bürger. Ebenso ausgezeichnet durch Bildung, landwirthschaftliche Kenntnisse und praktischen Sinn, als durch hohe Rechlichkeit und unermüdelichen Eifer für alles Gute, verwaltete er zwanzig Jahre lang in der schwersten Zeit die ihm durch fast einstimmige Wahl übertragene Stelle eines Bürgermeisters. Sichtbar erblühten in dieser Zeit Wohlstand und Kredit der Gemeinde, die überdies seinem Wirken noch manche wohlthätige Einrichtungen: von schönen Auslädeplätzen am Neckar, eine verbesserte Bewirthschaftung der Gemeindegewässer, zweckmäßige Renovation der Gemarkung und muschelartige Bijnalstraßen zu verdanken hat. Als Landtags-

abgeordneter im Jahr 1819 von den Nentern Schwetzingen und Philippsburg und im Jahr 1831 von den Landamtern Heidelberg gewählt, erhob er, ein guter Redner, stets seine Stimme für die Festhaltung und Ausbildung der Verfassung, wie für möglichste Erleichterung des Volkes und für alle von ihm als gut erkannten Gesetze. Ihm ward für seine unerschütterliche Redlichkeit und für seine gediegene Erfahrung nicht allein die Achtung aller seiner Kollegen, sondern auch jene der Regierung, der seine Ansicht nie werthlos war. Nach dem Landtage von 1835 untergruben mehrere aufeinander gefolgte Entzündungskrankheiten seine Gesundheit immer mehr, bis er dem letzten, durch eine Verkältung herbeigeführten Anfall schnell unterlag. Ihn betrauert eine sehr brave Wittwe; und seine vielen Freunde und Gönner im badischen Lande werden ihn stets im ehrenden Andenken behalten.

Baden, 20. Jan. Der hier verstorbene General-Lieutenant v. Schäffer trat bereits im vierzehnten Jahre in hannoversche Militärdienste und führte später als Major das herzoglich-nassau'sche Contingent nach Spanien, wo er sich bei verschiedenen Gelegenheiten so auszeichnete, daß ihm Napoleon bald eine besondere Abtheilung übergab und bei Talavera ihm sein eigenes Legionskreuz anheftete. In Mainz empfahl der Kaiser den wackern Krieger dem Großherzog Karl, der ihn sofort zum Generalmajor ernannte. Er hat während seiner kriegerischen Laufbahn fünfzehn Schlachten und neun Belagerungen beigezwohnt. Seiner Leiche, bei welcher das hiesige Stadtmilitär die Honneurs machte, folgten auch viele Offiziere und Unteroffiziere von der Garnison in Kastell, sowie sich die halbe Einwohnerschaft, darunter mehrere der angesehensten Fremden — zu dem Zuge drängte. Mit reichen Kenntnissen und Erfahrungen verband der Verstorbene große Humanität und sehr gewinnende Formen. (S. 3.)

Freiburg, 15. Jan. Die Bevölkerung der Stadt Freiburg, die i. J. 1800 sich nur auf 9,050 Einwohner und 1,227 Familien belief, betrug am Schlusse des vorigen Jahres 14,534 Seelen und 2,736 Familien, obgleich sich dormalen keine Garnison mehr dahier befand. Die Zahl der Alumnen im erzbischöflichen Seminar beträgt gegenwärtig nur 15; die Zahl derselben scheint sich überhaupt zu vermindern; 1828 betrug dieselbe 59; 1831: 60; 1836: 53; 1837 am Schlusse des Bildungsjahres 40. Im Jahre 1836 waren sogar nur 33 Alumnen im Seminar. (S. M.)

B a i e r n.

München, 18. Jan. Die gestern Abend hier angekommenen Nummern der Leipziger Allgemeinen und der Hannover'schen Zeitung, so wie des Hamburger Korrespondenten sind von der Polizei mit Beschlagnahme belegt worden. (N. Z.)

München, 13. Jan. Bei dem jetzt durch die kölnische Angelegenheit angeregten Streite zwischen Katholizismus und Protestantismus mag es Ihren Lesern nicht uninteressant seyn, zu erfahren, daß vergangenes Jahr im Königreiche Baiern zwanzig Personen von dem Katholizismus zu dem Protestantismus übergegangen sind, wogegen drei Protestanten die katholische Religion angenommen haben. Neuerlich ist auch ein katholischer Geistlicher aus Landsberg zur protestantischen Religion übergetreten. (Epz. Allg. Ztg.)

— Fräulein Agnese Schebest hat am 19. Jan. ihre Reise von Nürnberg, (wo sie diesmal, zum Bedauern der Kunstfreunde, des kurzen Ansehens wegen, nicht auftreten konnte) über Stuttgart und Karlsruhe (wo sie seit einigen Tagen verweilt) nach Paris fortgesetzt. Sie wird sich unterwegs nur in Straßburg aufhalten, um dort zwei Vorstellungen zu geben. (N. K.)

F r e i e S t a d t H a m b u r g.

Hamburg, 13. Jan. Sowie von Köln aus neuerlich ein Aufruf zur Feier des denkwürdigen Tages ergangen ist, an welchem der König den Ruf ergehen ließ: „Die Jugend meines Volkes rüste sich zum Kampfe für die Freiheit des Vaterlandes!“ und diesen Ruf das ganze nördliche Deutschland mit Begeisterung vernahm, so hat auch „der hanseatische Verein“ in Hamburg, der ausschließlich aus Soldaten besteht, welche von 1813 — 15 Deutschland von dem schimpflichen Joche der Fremdherrschaft befreiten, von gleichen Gesinnungen beseelt, denselben Entschluß gefaßt und wird nächstens Aufruf und Programm zu einer Feier des 18. März ergehen lassen, an welchem Tage Hamburg das Beispiel der Volksbewaffnung gab, und die hanseatische Legion errichtet wurde. (Hamb. Börsenhalle.)

F r e i e S t a d t F r a n k f u r t.

Frankfurt, 20. Jan. Des neuen Jahres erster Monat hat sich bis jetzt als ein strenger Stauhalter seines Herrn bewährt. Unser Main ist seit mehreren Tagen ganz zugefroren, so daß man auf seiner brückenfesten Eisdecke ihn von einem Ufer zum andern überschreiten kann. Seit gestern nimmt die Kälte bedeutend ab. An Holz ist zwar kein Mangel, aber es steht so hoch im Preise, wie noch niemals vorher. Die Steinkohlenheizung findet man fast in jedem Hause, und es ist nicht zu bezweifeln, daß sie nach und nach die Holzheizung ganz verdrängen wird. Für die Armen werden jetzt in verschiedenen Theilen der Stadt Säle und geräumige Hallen geheizt, wo sie sich aufhalten, ihre Arbeiten, welche keines weiteren Apparates bedürfen, verrichten und sich beim warmen Ofen gütlich thun können. Zweimal des Tages werden an die Armen Suppen vertheilt. Die

hiesigen Almosenkassen und Spendesektionen versäumen nichts, um den Hülfsbedürftigen, deren Anzahl jedoch verhältnißmäßig nicht groß ist, unter die Arme zu greifen. Ueberhaupt dürfte wohl Frankfurt hinsichtlich seiner Wohlthätigkeitsanstalten keiner andern Stadt des Vaterlandes nachstehen. — Unser Zäzilienverein hat durch den Tod des trefflichen Ferd. Ries abermals einen Verlust erlitten, der ihn sehr schmerzlich berührt. Wer soll nun die Direktion des Vereins übernehmen? An musikalischen Großschreibern fehlt es nicht, wohl aber an Leuten, die etwas Tüchtiges zu leisten vermögen. — In voriger Woche fand eine zahlreiche Versammlung von Bürgern aus allen Ständen in dem Hause des Hrn. Brentano la Baroche statt, welche ein Comité zur Errichtung eines Monumentes für M. v. Beethmann bildete. Die Unterzeichnungslisten sollen demnächst in Umlauf gesetzt werden, und es läßt sich denselben die allgemeine Theilnahme im Voraus versprechen, da Beethmann ein Mann des Volkes war, und da sein Name überall in bestem Andenken steht. Ueber die Art, den Verstorbenen zu ehren, haben sich zwei Ansichten u. Parteien gebildet; — die einen wollen ihm ein prunkvolles Monument von Erz und Marmor errichtet sehen, während die andern für die Begründung einer städtischen allgemeinen Wittwen- und Waisenkasse stimmen. Da unserer Stadt ein solches Institut noch mangelt, und es nur den wohlthätigsten Einfluß äußern könnte, so wäre zu wünschen, daß das Comité sich zu Gunsten des letzteren Vorschlages entscheiden möge. Beethmann war ein geachteter, verdienstlicher Bürger von Frankfurt und ein edler Menschenfreund. Eine milde Stiftung wäre daher mehr in seinem Sinne und würde ihn auf eine schönere Weise ehren, als ein prunkendes, aber unfruchtbares Denkmal, welches man anstauen, oder vielleicht gar betrüben würde.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 10. Jan. Von höchster Seite sind die gemeinsten Befehle zum möglichst schnellen Wiederaufbau des an den verhängnißvollen Tagen des 29. und 30. v. M. eingestürzten Hauptgebäudes des kaiserlichen Winterpalais ertheilt worden. Es wird eine besondere Kommission den Arbeiten vorstehen, zu deren Ausführung Se. kaiserl. Maj. bereits eine namhafte Summe angewiesen haben. Es heißt, Ihre kaiserliche Majestät beabsichtigen, schon im nächsten Spätherbst das neuerbaute Palais bewohnen zu wollen.

— Unser diesjähriger Winter zeichnet sich bis jetzt durch zwei bemerkenswerthe Eigenthümlichkeiten aus: durch ungewöhnlich frühe und strenge Kälte, die sich zwischen 18 bis 22 Graden Reaumur stets erhält, und durch gänzlichen Schneemangel, der den Verkehr der inneren Provinzen mit der Residenz fortwährend sehr erschwert.

S c h w e i z.

Die Regierung von Freiburg hat vor einiger Zeit in ihrem Gebiete alle geschichtlichen Denkmale des Alterthums und des Mittelalters unter ihren Schutz genommen, als: Kirchen, Kapellen, Statuen, Gemälde, Ma-

nusskripte u. s. w. Jedes Kloster stellt dem Erziehungs-
rath die Liste der Manuskripte zu, die es besitzt. — Der
antirömische st. gallensche Kapuziner Pater Sebastian
hat dem Ordensprovinzial auf dessen Androhungs- und
Aufforderungszuschrift erklärt: „1) Ich bin fest entschlos-
sen, nie und nirgends meine Schriften, zu denen ich mit
durchgängiger Ueberzeugung stehe, zu widerrufen, und
glaube auch mit dem ganzen Inhalte derselben niemand
Satisfaktion und Ehrenerklärung schuldig zu seyn, weil
ich die Ehre niemand raubte, oder auch nur kränken woll-
te. 2) Ich werde mich nie entschließen, Ihrer Aufforde-
rung in die Kantone — namentlich nach Schwyz — zu
folgen; ja ich werde bis auf Weiteres den Kanton St.
Gallen nicht verlassen, und so lange im Ordenshabite
und zwar in Wyl bleiben, bis man mich zum Austritte
nöthigt. 3) Das Unstatthafte, die übeln Zumuthungen
und alles das Unwahre Ihres Schreibens werde ich auf
einem andern Felde zu widerlegen und mich zu rechtfer-
tigen wissen! Ich wünsche Ihnen schließlich nur die Sie
leitende und belehrende Ueberzeugung, daß Sie weniger
gegen die Wahrheit vermögen, als ich gegen die Forde-
rungen einer absoluten Ordens- und Kirchenmacht. Gott
mit Ihnen!“

Preußen.

Vom Niederrhein, 8. Jan. Es ist jetzt keinem
Zweifel mehr unterworfen, daß am belgischen Hofe Re-
klamationen wegen der in Belgien gegen die Rheinpro-
vinzen versuchten Intriguen gemacht worden sind. Hr.
de Theur, dessen Rechtlichkeit niemand in Zweifel zieht,
der aber seine Inspirationen aus Mecheln bekommt, hat,
um sich zu halten, wenigstens den von ihm protegirten
Conservateur fallen lassen müssen. Dies Journal ging
bekanntlich in seinen Angriffen auf Preußen sogar dem
Courrier de la Meuse voran. Der letztere erhebt jetzt
die Stimme nur um so lauter, und wird oft lustig in
seiner Leidenschaftlichkeit. Das lättliche „Journal littéraire“
ist jedoch in diesem Monat etwas gelassener aufgetreten,
obgleich es die H. Braun und Ellvenich wegen ihrer
Erklärung gegen dasselbe in gewohnter Weise arg mit-
nimmt. Sogar der „Belge“ erhebt seine dünne Stimme
und meint, jetzt oder nie sey die Zeit, das Rheinland
mit Belgien zu vereinigen — ein Gedanke, der nur ei-
nem so geistreichen Blatte entfahren konnte. — Es
läßt sich denken, daß die ganze Angelegenheit mit dem
Erzbischof, so wie die Furcht vor dem Ausgange des
grünewalder Streites, auch auf die Geschäfte einen bö-
sen Einfluß ausüben mußte. Am darlichsten zeigte sich
dieser bei den Aktien der köln-aachener Eisenbahn, die
bedeutend gefallen sind, und nur noch 10 bis 12 Proz.
Agio stehen. Trotz dem werden die Vorarbeiten mit gro-
ßer Thätigkeit betrieben, und an vielen Strecken unter
der Hand Ländereien sowohl für die Bahn selbst, als für
Stationen und zu Ziegelbrennereien angekauft. Es sind
in der Art bedeutende Ankäufe gemacht worden. Für die
Provinz ist es von Wichtigkeit, daß Hr. Cockerill aus
Lüttich eine große Gesellschaft begründet hat, welche mit

einem Kapital von 1½ Million Thalern i. dem erz-
und kohlenreichen Stolberg, bei Aachen, ein großes Stab-
liffement für Eisenarbeiten, namentlich für Schienen, an-
legen wird, das die Konkurrenz mit England auszuhal-
ten denkt. Man versichert, daß das Institut dem groß-
artigen in Seraing nicht nachstehen wird. Die Konzes-
sion wird täglich erwartet, und es sollen dann sogleich
die Arbeiten begonnen werden. (A. Z.)

Großbritannien.

London, 17. Jan. Unterhausung vom 16.
(Schluß.) Nachdem Lord J. Russell seine, die kanad.
Verhältnisse sehr offen darlegende und das Verfahren der
Regierung und ihrer Diener vertheidigende, wo nicht rechtfer-
tigende, Rede, die volle 3 Stunden gedauert hatte und worin
besonders die Erklärung, daß Englands Ehre wie Inter-
esse die Losrennung Kanadas und die Preisgebung der
treugesinnten und friedliebenden Einwohner dieser Kolonie
an Hochverräter und Raublustige schlechterdings verbiete,
zu bemerken ist, beendet hatte, erklärten sich die Radika-
len Hr. Hume und Hr. Grote, beide mit scharfem Tadel
des Ministeriums und der Behörden in Kanada, ersterer be-
sonders mit großer Mißbilligung der beantragten zeitweiligen
Suspendirung der kanad. Verfassung von 1791, jedoch mit
Billigung der Ernennung Lord Durham's zum Generalgou-
verneur Kanadas, insofern dieser nicht als Rächer, sondern mit
ausgedehnter Begnadigungsbefugniß hingefendet würde,
gegen Lord J. Russell's Plan und Antrag, während
Lord Elliott und Sir J. Carnac sich günstig für
denselben aussprachen. Sir R. Peel äußerte, er wolle
sich der Russell'schen Motion nicht widersetzen; derselben
hätte jedoch, seiner Meinung nach, eine förmliche Bot-
schaft von der Krone vorangehen sollen; er könne zwar dem
seitherigen Verfahren der Regierung gegen Kanada als un-
zweckmäßig seinen Beifall nicht ertheilen, gebe aber zu,
daß der Empörung ein Ende gemacht werden müsse, und
zwar so rasch als möglich; denn wenn man das Recht
zu rebelliren als das Mittel zur Abhülfe wirklicher oder
vermeintlicher Beschwerden gelten lassen wolle [Seitenhieb
auf die in radikalen Versammlungen von ultraradikalen Red-
nern in Bezug auf die französisch-kanadische Revolte
vielfach ausgesprochenen Grundsätze und Rechtfertigun-
gen], müsse da nicht ein solcher Vorgang verderblichst
auf allen Kolonialeinfluß Großbritanniens einwirken?
Hr. Leader, der Ultraradikale, ließ sich darauf feierlich
verwahren gegen das seither beobachtete Verfahren und
die nun vorgeschlagene Prozedur der Regierung verneh-
men; er verwarf die überreife Hast, mit der die Mini-
ster in dieser Sache vorschritten, und stellte, zur reifliche-
ren und bedachsameren Erwägung der Sache, den An-
trag auf Vertagung der Debatte. Nach einiger wei-
tern Diskussion wurde über die Frage der beantragten
Vertagung förmlich abgestimmt, dieselbe mit 188
gegen 28 Stimmen verneint, und die beantragte Adresse
hierauf angenommen. Lord J. Russell zeigte als-
dann an, daß er einen Gesetzesvorschlag in Betreff der tem-
porär einzuführenden Veränderung in der Gouvernirung

Kanadas einzubringen beabsichtige, worauf das Haus sich verweigerte.

In der heutigen Unterhausung verlas Lord J. Russell die dankende Antwort der Königin auf die gestern angenommene Adresse des Hauses über Kanada. Lord J. Russell stellte dann den Antrag, die von ihm gestern vorläufig angezeigte Bill einbringen zu dürfen, und sprach noch, als die Post abging.

Der Adresseantrag Lord J. Russell's hatte wörtlich dahin gelautet: „Ihrer Maj. eine unterthänigste Adresse zu überreichen, und darin Ihrer Maj. für Ihre gnädigste Mithilfe von — auf die Angelegenheiten Kanadas bezüglichen Staatschriften zu danken; Ihrer Majestät zu versichern, daß die eifrigste Erwägung des Hauses der Vorbereitung solcher Maasregeln, wie die gegenwärtige Dringlichkeit des Falls erfordere, nicht entstehen solle; Ihrer Maj. das tiefe Anliegen des Hauses darüber auszudrücken, daß eine übelgesinnte (disaffected) Partei in Kanada zu offener Gewaltthat und Empörung in der Absicht, ihren Unterthanenverband mit der brit. Krone abzuschütteln, gegriffen habe; Ihrer Maj. die Freunde des Hauses darüber zu erklären, daß den Anschlägen jener Partei nicht minder durch Ihrer Maj. treugesinnte (loyal) Unterthanen in Nordamerika, als durch Ihrer Majestät Truppen begegnet wurde; und Ihre Majestät zu versichern, daß, während dieses Haus stets willig und bereit, wirklichen Beschwerden abzuhelfen, es eben so fest entschlossen ist, die Anstrengungen Ihrer Majestät Behufs der Unterdrückung der Empörung, und der Wiederherstellung der Ruhe zu unterstützen.“ (Times.)

Die Whigblätter erklären sich insgesammt höchlich zufrieden mit der Wahl und Ernennung Lord Durham's zum Generalgouverneur, Vizeadmiral, Generalkapitän und Generalkommissär von ganz Britisch-Nordamerika, und selbst Toryblätter, wie z. B. der „Standard“, meinen, wenn auch ihre Partei tüchtigere Männer gefunden oder gelfiefert haben würde, Lord Durham immerhin wenigstens die für diese spezielle Stellung so nöthige Charakterenergie, ehrenwerthen Stolz und unerschrockenen Sinn habe.

Die Königin ist gestern mit ihrer herzoglichen Mutter von Windsor im Buckinghampalast [London] wieder eingetroffen. (Post.)

Da die Elbfahrt [Hamburg] durch das Eis für Dampfboote unthunlich geworden ist, so wurde gestern Abend die Post nach dem nördlichen Europa durch besondere Kurierschiffe über Holland befördert. (Globe.)

Ducrow, der berühmte Reiterkünstler [vom Astleytheater, der Franconi Londons] hat von Hrn. H. Ross, gew. Parlamentsglied für Aberdeen, das prächtige Schloss und Herrngut Rossie in der (schottischen) Grafschaft Forfar, das 4,000 Pf. St. [48,000 fl.] jährliche Einkünfte abwirft, erkauft. (Courier.)

Der „Globe“ sagt, die Noth unter den ärmern Massen Londons nehme in Folge des andauernden strengen Winters bedeutend zu, habe aber auch schon Gelegenheit zur Bildung wohlthätiger Vereine in verschiede-

nen Bezirken der Hauptstadt und zahlreichen Geldbeiträgern, namentlich zur Anschaffung des im Preise gestiegenen Brennmaterials, gegeben.

Frankreich.

Paris, 19. Januar. Die Ursache der Entstehung des Opernhausbrandes ist nun durch die Untersuchungen einer hierzu bestellten Kommission von Bauverständigen ermittelt. In einem, auf die Straße Favart gehenden, Zimmer im zweiten Stock stand ein großer Ofen, dessen Heizungsrohre einem Balken in der Decke zu nahe war, der Feuer fing und von wo nun die Hitze zu den Vorhängen einer der Logen weiter griff, die dann in Brand geriethen und die Flamme bald zerstörungbringend durch's ganze Haus hin fortpflanzten.

Die berühmte Sängerin Signora Grisi hat 500 Fr. zur Vertheilung unter die Feuerleute, als Beweis ihrer Bewunderung des von ihnen gezeigten musterhaften Benehmens, geschenkt.

Meyerbeer war der Erste, der durch seine Zusage eines Beitrags zu einem Album musical zum Besten des brandverunglückten Musikverlegers Pacini das Beispiel zu dieser löblichen Stiftung für andere Komponisten gab. Auch die verschiedenen Musikalienhändler von Paris haben Pacini reich unterstützt, indem sie ihm zusammen für 19,000 Fr. Musikalien geschenktweise zum Verkaufen übersandten.

Gestern Morgen bei Tagesanbruch fand man eine der Schildwachen vor dem Hotel eines Ministers in dem Faubourg St. Germain erfroren — so erzählt wenigstens ein heutiges Blatt.

Einem Schreiben aus Toulon vom 13. d. zufolge wird General Rapatel am 14. von da nach Algier abgehen, um temporär den Marschall Balleo, der auf kurze Zeit nach Frankreich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zurückkehrt, zu ersetzen; nach der Rückkunft des Marschalls nach Algier übernimmt dann Gen. Rapatel den Oberbefehl der Provinz Oran. Das zu Marseille mit den Generalen Trezel und Lamy angekommene Dampfboot „Acheron“ hat Nachrichten aus Vona bis zum 4. d. M. mitgebracht, wonach General Castellane nunmehr das Kommando der Provinz Constantine an General Trezel's Statt angetreten hat. Die Straße zwischen Vona und Constantine war, wie jene Nachrichten erzählen, nicht mehr so sicher, wie die letzte Zeit, und man sprach von Absendung einiger Truppenabtheilungen zur Säuberung der Straße von einigen Plündererbanden; ja man wollte sogar wissen, Achmet Bey näherte sich, wiewohl mit nur kleiner Streitmacht, Constantine.

Durch L. Debonnanz wird der 6te Wahlbezirk von Paris auf den 8. Febr. zur Vornahme der Wahl eines Abgeordneten zusammenberufen, da der von ihm und zugleich im Departement der Ostpyrenäen gewählte Deputirte Hr. Arago sich für letztere Wahl entschieden hat.

Spanien.

Madrid, 7. Januar. Hier herrscht großer Unwille über die Operationen Luchana's, der sich mit seiner gan-

zen Armee dem rechten Flügel der Carlisten entgegenstellte, und bei den Furten des Ebros zwischen Logronno und Calahorra nicht einmal so viele Truppen zurückließ, um den Uebergang der 4,000 Mann unter Don Basilio zu verhindern. Luchana hat zwar den General Uibarrri mit 4 Bataillonen abgeschickt, um sie zu verfolgen: allein jene werden schneller seyn, und sich mit Cabrera vereinigen, um über Draa herzufallen. Dieser hatte sich am 1. d. in Teruel eingeschlossen, um nicht durch Cabrera aufgerieben zu werden. — Der bekannte Cardero ist in Folge eines ihm vom Kriegsminister ertheilten Befehls von hier nach Galicien in eine Garnison abgegangen. — Endlich nehmen die verschiedenen Ministerien einen umfassenden Wechsel ihrer Beamten vor.

(N. 3.)
 Madrid, 10. Jan. Heute wurde eine der stürmischsten Sitzungen in der Deputirtenkammer gehalten; die öffentlichen Tribünen waren übervoll. Don Francisco de Paulo, umgeben von seinen Kindern, hörte den Verhandlungen mit Aufmerksamkeit zu. Hauptsächlich war die Rede von dem Kriege und seiner bessern Betreibung. Das Ministerium vertheidigte die von ihm genommenen Maßregeln mit einer ungewöhnlichen Energie. — Unsere Börse läßt sich von dem Vordringen der Carlisten nicht stören. Die Effekten halten sich fest; die Spekulantenglauben an den Abschluß eines Anlehens.

Bayonne, 16. Jan. Don Carlos war am 12. d. noch in Uobio. — General Espartero ist mit 12 Bataillonen und einiger Reiterei in Vittoria eingerückt. Bei seiner Annäherung zogen sich die, Balmaseda bedrohenden, Carlisten zurück. Der Oberbefehlshaber hat nur wenige Truppen in Vittoria gelassen und manövriert, um die Bataillone der von General Bucens nahe beobachteten carlistischen Expedition anzugreifen. Die rückständig gewesenen Posten von Madrid sind hier eingetroffen; man hat Grund, zu glauben, daß Basilio Garcia seine Streifkräfte in der Umgegend der Straße von Sagossia nach Madrid nicht hat konzentriren können.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 20. Jan., Nr. 4, enthält ferner folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

Die Wasser- und Straßenbauinspektoren Funke zu Raftatt und Fischer zu Offenburg, unter Ernennung zu Bau- rathen, in die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu berufen, ferner den daselbst angestellten Assistenten Professor Keller zum Assessor, und den Baukondukteur August Wippermann zum Sekretär bei gedachter Stelle zu ernennen.

Sodann haben Höchst die selben bei den durch die gestern angezeigte höchste Verordnung vom 4. d. M. neu errichteten Wasser- und Straßenbauinspektionen nachstehend benannte Inspektoren und Kondukteure gnädigst anzustellen geruht: 1) bei der Inspektion Ueberlingen: als Be-

zirksinspektor den Ingenieur Rau, bisherigen Inspektor zu Stockach; als Baukondukteur zweiter Klasse den Ingenieurpraktikanten Wilhelm Eichrodt; 2) bei der Inspektion Konstanz: als Bezirksinspektor den Ingenieur Friedrich Greiner, bisher Kondukteur erster Klasse zu Sädingen; 3) bei der Inspektion Billingen: als Bezirksinspektor den Ingenieur Sprenger, bisherigen Inspektor daselbst; als Baukondukteur erster Klasse den bisherigen Kondukteur zweiter Klasse Philipp Fischer daselbst; 4) bei der Inspektion Waldshut: als Bezirksinspektor den Ingenieur Föhrenbach, bisherigen Inspektor zu Sädingen; als Baukondukteur zweiter Klasse den Ingenieurpraktikanten Anton Hemmerle; 5) bei der Inspektion Lörrach: als Bezirksinspektor den Ingenieur Obermüller, bisherigen Kondukteur erster Klasse zu Raftatt; als Baukondukteur erster Klasse den bisherigen Kondukteur zweiter Klasse Joseph Strohmaier zu Kehl; 6) bei der Inspektion Freiburg: als Bezirksinspektor den Oberingenieur Morat, bisherigen Inspektor daselbst; als Baukondukteur erster Klasse den Ingenieurpraktikanten Christian Ruoff; 7) bei der Inspektion Emmendingen: als Bezirksinspektor den Ingenieur Ludwig Durban, bisherigen Inspektor daselbst; als Baukondukteur erster Klasse den Ingenieurpraktikanten Franz Schuler; 8) bei der Inspektion Lahr: als Bezirksinspektor den Ingenieur Joseph Keller, bisherigen Kondukteur erster Klasse zu Mannheim; 9) bei der Inspektion Offenburg: als Bezirksinspektor den Ingenieur Baumgärtner, bisherigen Inspektor zu Kehl; als Baukondukteur zweiter Klasse den Ingenieurpraktikanten Franz Rauh; 10) bei der Inspektion Rheinfischhofheim: als Bezirksinspektor den Ingenieur Embdt, bisherigen Kondukteur erster Klasse zu Freiburg; als Baukondukteur zweiter Klasse den Ingenieurpraktikanten Fridolin v. Senger; 11) bei der Inspektion Raftatt: als Bezirksinspektor den Ingenieur Gerstner, bisherigen Inspektor zu Karlsruhe; als Baukondukteur zweiter Klasse den Ingenieurpraktikanten Julius Eisenlohr; 12) bei der Inspektion Karlsruhe: als Bezirksinspektor den seitherigen Bau- rath Klein unter Ernennung zum Oberingenieur mit Belassung seines bisherigen Ranges; als Baukondukteur zweiter Klasse den Ingenieurpraktikanten Ernst Ludwig; 13) bei der Inspektion Bruchsal: als Bezirksinspektor den Ingenieur Dreßler, bisherigen Inspektor daselbst; 14) bei der Inspektion Mannheim: als Bezirksinspektor den Oberingenieur Dyckerhoff, bisherigen Inspektor daselbst; als Baukondukteur erster Klasse den Ingenieurpraktikanten Ludwig Stimm; 15) bei der Inspektion Heidelberg: als Bezirksinspektor den Ingenieur Lorenz, bisherigen Inspektor daselbst; als Baukondukteur erster Klasse den bisherigen Kondukteur zweiter Klasse Karl Stein daselbst; 16) bei der Inspektion Mosbach: als Bezirksinspektor den Ingenieur v. Delaitt, bisherigen Sekretär bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues; 17) bei der Inspektion Lauberbischofsheim: als Bezirksinspektor den Ingenieur Hof, bisherigen Inspektor daselbst; und dabei noch insbesondere bestimmt, daß gemäß dem §. 4 der höchsten, die neue Bezirkseinteilung betreffenden, Verordnung, der

nach Offenburg ernannte Inspektor Baumgärtner bis zum 1. Juli d. J. als Stellvertreter des bisherigen Inspektors Fischer zu funktionieren habe, desgleichen der nach Rheinschloßheim ernannte Inspektor Embdt als Stellvertreter des Inspektors Baumgärtner, ferner der nach Rastatt ernannte Inspektor Gerstner als Stellvertreter des bisherigen Inspektors Funke, und der für Karlsruhe ernannte Oberingenieur Lienin als Stellvertreter des Inspektors Gerstner.

Staatspapiere.

Wien, 16. Jan. 5prozent. Metalliques 106½; 4prozent. 100½; 3prozent. 79½; 1834er Loose 119½; Bankaktien 1383½; Nordbahn 108½; Mailänder Eisenbahn 108½.

Paris, 19. Jan. 5proz. konsol. 109 Fr. 50 St.; 4proz. 102 Fr. — St.; 3proz. 79 Fr. 60 St. Bankaktien 2625 Fr. Kanalaktien 1230 Fr. Römische Anleihe 101½; belg. —; piemont. 1047. 50; portug. 19½. Span. Alt. 20½; Pass. —. St. Germaineisenbahnaktien 915 Fr. — St.; Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 740 Fr.; — St.; linkes Ufer, 655 Fr. — St.; Mühlhausener do. 667 Fr. 50 St.; Cetter do. — Fr.; Epinae do. 625 Fr. Gaserleuchtungs-gesellschaft 14 Fr. Dampfschiffahrtsaktien (Pecq) 525 Fr. — St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 20. Jan., Schluß 1 Uhr.	1/2 St.	1/4 St.	1/8 St.	1/16 St.
Oesterreich Metall. Obligationen	5	—	105½	—
" do. do.	4	—	100½	—
" do. do.	3	—	79½	—
" Bankaktien	—	—	1690	—
" fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	250	—
" Partialloose do.	4	—	144½	—
" fl. 500 do. do.	—	—	120½	—
" Bethm. Obligationen	4	—	100	—
" do. do.	4½	—	102	—
Preußen Staatschuldscheine	4	—	104½	—
" Prämien-scheine	—	—	63½	—
Baiern Obligationen	4	—	101½	—
Frankfurt Obligationen	4	—	102	—
" Eisenbahnaktien. Agio	—	—	51	—
Baden Rentenscheine	3½	—	101½	—
" fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94	—
Darmstadt Obligationen	3½	100½	—	—
" fl. 50 Loose	—	—	61½	—
" fl. 25 Loose	—	—	24½	—
Raffau Obligationen b. Rothf.	3½	100	—	—
" do. do.	3	94½	—	—
Holland Integrale	2½	—	53½	—
Spanien Altizschuld	5	—	12½	—
Polen Lotterieloose Nil.	—	—	67½	—
" do. à fl. 500	—	—	78½	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. Jan.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	283. 0,6ℓ.	16,4 Gr. ut. 0	OND	heiter
N. 3 U.	283. 0,9ℓ.	7,6 Gr. ut. 0	OND	heiter
N. 11 U.	283. 0,6ℓ.	12,4 Gr. ut. 0	ND	heiter, neblig

Seit dem Jahre 1829 haben wir keine solche große und anhaltende Kälte mehr gehabt, wie in diesem Jahre, wo das Thermometer seit dem 8. Jan. niemals unter 6 Gr. R. Morgens zu stehen kam; seit diesem Tage war der Thermometerstand im großherzogl. botanischen Garten, wie folgt:

Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 12 Uhr.	Abends 6 Uhr.
8. Jan.	7½ Gr.	6 Gr.	8 Gr.
9. "	7 "	5½ "	7 "
10. "	6 "	4 "	9 "
11. "	10 "	3 "	10 "
12. "	10 "	7 "	8 "
13. "	10 "	7 "	8½ "
14. "	12½ "	8 "	9 "
15. "	12½ "	8 "	9 "
16. "	19 "	10 "	13½ "
17. "	10 "	8 "	8 "
18. "	7½ "	7 "	8½ "
19. "	7 "	5 "	9 "
20. "	7 "	5 "	8 "
21. "	17 "	7 "	10½ "

Karlsruhe, 22. Jan. 1838.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 23. Januar (wegen Unpäßlichkeit des Hrn. Schäffer, statt der angekündigten Oper „Die Braut“): Der beste Ton, Lustspiel in 4 Aufzügen, von Löffler.



Karlsruhe (Museum. Verein für ernste Chormusik) Mittwoch, den 21. d. M., ist die regelmäßige Gesangsprobe; zugleich wird eine wichtige Vereinsangelegenheit besprochen werden. Der Vorstand des Vereins.

Karlsruhe. (Anzeige.) Schiffstheer wird en gros und en detail billigst abgegeben bei Materialist

Karl Hausser.

Karlsruhe. (Laden zu vermieten.) In der Bähringerstraße Nr. 70 ist ein Laden mit 2 Zimmern nebst Kof und Küche auf den 23. April zu vermieten.

Heidelberg. (Aufforderung.) Der Messerschmiedeselle, Friedrich Spangenberg aus Heidelberg, wird erlucht, nach Hause zu kommen, wenn er sich auf der Reise befindet; sollte derselbe aber in Arbeit stehen, seinen jetzigen Aufenthalt seinen Eltern sogleich anzuzeigen.

Nr. 653. Karlsruhe. (Aufforderung.) Gestern Nachmittag wurde dahier ein des Diebstahls verdächtiger Bursche, Namens Matthias Kohl von Mänzhell, arretirt, bei welchem man das unten beschriebene, ganz neue und ungebrauchte Kostuch fand, über dessen rechtlichen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte.

Der etwaige Eigenthümer wird daher aufgefordert, sich zur Angabe der näheren Kennzeichen und der Recognition desselben bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Beschreibung des Kostuchs.

Dasselbe ist von bläulichem Grunde, weiß und blau karriert und an einer Ecke mit W roth gezeichnet.

Beschreibung des Burschen.

Derselbe ist 27 Jahre alt, schlanker Statur, ca. 5' 6" groß, von blässer Gesichtsfarbe und hat einen schwachen schwarzen Bart. Seine Kleidung besteht aus einem dunkelbläulichem Frack und hellblauen Zwillichhosen.

Karlsruhe, den 15. Januar 1838.

Großh. badisches Stadtm.
Baumgärtner.

vdt. Stabl.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Montag, den 29. d. M., Morgens halb 9 Uhr, werden im Rüppurrer herrschaftlichen Wald durch Bezirksförster Schmitt

- 9 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,
5 " buchenes Prügelholz,
2 1/2 " gemischtes "
900 Stück buchene Wellen u.
1,775 " gemischte "

öffentlich versteigert werden und die Steigerer hiermit eingeladen, sich in gedachter Zeit zu Rüppurr am Forsthaus einzufinden.

Karlsruhe, den 20. Jan. 1838.

Großh. bad. Forstamt Ettlingen.
Fischer.

Bruchsal. (Holzversteigerung.) Bis den 30. und 31. Jan., Johann 1. und 3. Febr. d. J. werden durch den Bezirksförster Lauroy im Schuprevier Hambrücken versteigert:

- 12 starke Eichenstämme,
49 Stämme Eichen, worunter sich sehr starke Rölge befinden,
170 Erlen- und Weisbrunnenstämme,
142 Klafter eschenes Scheiterholz,
6 " eichenes do.
211 " erlenes do.
48 1/2 " gemischtes do.
41 " eschenes Prügelholz,
313 " gemischtes do.
5,175 buchene Wellen,
21,325 gemischte do.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag, Morgens 8 Uhr, auf der Hambrücker Straße, bei der Speckbrücke.

Bruchsal, den 19. Jan. 1838.

Großh. bad. Forstamt.
v. Ehrenberg.

Bruchsal. (Holzversteigerung.) Durch den Bezirksförster Wagner wird in der Bezirksforsterei Graben im Domänenwald Kammerforst

den 5., 6. und 7. Febr. d. J.

versteigert:

- 34 Klafter buchenes Scheiterholz,
132 1/2 " eichenes "
99 1/2 " gemischtes "
22 1/2 " buchenes Prügelholz,
66 " gemischtes "
7 " Stumpenholz,
5,150 Stück buchene Wellen,
22,425 " gemischte "

Die Zusammenkunft ist jeden Tag, Morgens 8 Uhr, auf der grabener Allee, da, wo die Neuborfer Straße darauf stoßt.
Bruchsal, den 18. Jan. 1838.

Großh. bad. Forstamt.
v. Ehrenberg.



Offenburg. (Weinversteigerung)

Dienstag, den 30. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei der unterzeichneten Verwaltung

- 18 Dhm 1825er und 1832er Klebner,
60 " 1834er weißer Wein,
47 " " zeller rother,
21 " 1835er " " und
66 " " weißer Wein

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 14. Jan. 1838.

St. Andr. Hospitalverwaltung.
König.

Hüfingen. (Holzverkauf.) Aus der Domänenwaldung Rothenswald, Forstbezirks Billingen, Gemarkung Neuhausen, werden durch Bezirksforstverweser v. Girardi gegen baare Zahlung im Auktionsverkauf

Donnerstag, den 25. Jan. d. J.:

- 131 tannene Säglöde,
133 1/2 Klafter tannenes Scheiterholz;

Freitag, den 26. Jan. d. J.:

- 9,750 Stück tannene Reiswellen.

Die Kaufliebhaber werden eingeladen, sich an benannten Tagen, jedesmal früh 9 Uhr, bei dem Wirthshause der Brüdergemeinde zu Königsfeld einzufinden.

Hüfingen, den 10. Jan. 1838.

Großh. bad. Forstamt.
v. Kleiser.

Nr. 804. Bruchsal. (Schuldenliquidation.)

Ueber das Vermögen des alt Jakob Michael Kullmann von Unterwisheim haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 9. Februar d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Anretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigergerauschuss ernannt, ein Vorg- und Nachlassvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Vorgvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bruchsal, den 10. Jan. 1838.

Großh. badisches Oberamt.
Wetzl.

Nr. 324. Gengenbach. (Schuldenliquidation.)

Gegen den Bürger und Bauern, Anton Lehmann von Oberharmersbach, ist Sant erkannt, und Tagfahrt zur Verhandlung über die Liquidität der Schulden und den Vorzug auf

Dienstag, den 13. Febr. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, bei Vermeidung des Ausschlusses, ihre Forderungen und allenfallsigen Vorzugsrechte

selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden und zu begründen haben.

Hiermit wird die weitere Anzeige verbunden, daß in oben genannter Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- oder Nachschußvergleiche versucht werden sollen, mit dem Besatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden sollen.

Gengenbach, den 6. Jan. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
v. Berg.

Nr. 12,200. I. Civ. Sen. Mannheim. (Urtheil.) In Sachen des Johann Glimpf von Mannheim, Impetranten, Appellanten, gegen Friedrich Solms in Straßburg, Impetranten, Appellanten, Forderung von 929 fl. 44 kr., nun Arrest betreffend, wird auf gezeigmasig gepflogene Verhandlungen zu Recht erkannt: der Bescheid des Amtes Philippsburg vom 1. Juli d. J., besagend: „daß der durch Verfügung vom 21. April 1834, Nr. 3,461, „provisorisch erkannte Arrest, unter Verfallung des Impetranten in die Kosten und zum Schwabenersatz, aufzuheben sey, „und daß die Klage in der Hauptsache dahier nicht statt finde,“ sey — unter Vergleichung der Kosten beider Instanzen — dahin abzuändern:

daß das Bezirksamt Philippsburg für die erhobene Klage als zuständig, der am 21. April 1834 angelegte Arrest als fortbestehend zu erklären sey, und das Amt nunmehr in der Hauptsache die etwa weiter nöthigen Verhandlungen zu pflegen und zu erkennen habe.

B. H. W.

So geschehen, Mannheim, den 4. Dez. 1837.

Großherzogl. badisches Hofgericht.

Nr. 198. I. Civ. Senat. Vorsehendes Urtheil wird, da der gegenwärtige Aufenthalt des Impetranten Friedrich Solms nicht ausgemittelt werden konnte, in Gemäßheit der §§. 273 und 277 der Prozedurordnung hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Mannheim, den 8. Jan. 1838.

Großh. badisches Hofgericht.
v. Sagemann.

vdt. Kirn.

H. G. Nr. 183. II. Sen. Freiburg. (Bekanntmachung.) Bei diesseitigem Gerichtshofe soll die Stelle eines Advokaten und Procurators wieder besetzt werden.

Die Kompetenten um dieselbe haben ihre Gesuche — unter Vorlage ihrer Rezeptionscheine und Zeugnisse über ihre bisherige Praxis — binnen 4 Wochen bei diesseitiger Stelle einzureichen.

Befügt, Freiburg, den 10. Jan. 1838.

Großh. badisches Hofgericht des Oberrheinkreises.
Kah.

vdt. P. Jäger.

Nr. 197. Korl. (Miltzpflichtige.) Bei der heutigen Rekrutenaushebung blieben

Johannes Brendel von Egelschurst, mit Loosnummer 8,
Johannes Röhert von Obelschhofen, mit Loosnummer 21,
Friedrich Bromer von Stadt Rehl, mit Loosnummer 33,
aus. Dieselben werden daher aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

dahier zu stellen und über ihr ungehorames Ausbleiben zu verantworten, indem sonst die gesetzliche Strafe wegen Rekraktion gegen sie erkannt werden würde.

Korl, den 8. Jan. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Eichrodt.

Nr. 24,422. Pforzheim. (Miltzpflichtige.) Jona-

than Schmidt von Tiersbach, für 1838 Konstriptionspflichtig und bei Loosnummer 86 zum Kriegsdienste berufen, aber unerlaubt abwesend, wird vorgeladen,

bis zum 1. April 1838

sich zu stellen, über seinen Austritt sich dahier zu verantworten und seine Zuweisung in den Dienst zu erwarten, bei Vermeidung des Verlustes des Ortsbürgerrechts, der gesetzlichen Geldstrafe von 800 fl. und weiterer Einschreitung auf Betreten.

Pforzheim, den 26. Dez. 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Deimling.

Nr. 242. Lauberbischofsheim. (Konstriptionspflichtige.) Die zur Konstriktion für das Jahr 1838 gehörigen Konstriktionspflichtigen Anton Braun von Kilsheim mit Loos Nr. 7.

Joseph Andreas Düll von da mit Loos Nr. 8.

Simon Schäfer von Lauberbischofsheim mit Loos Nr. 53.

Valentin Freundschu von Kilsheim mit Loos Nr. 82., welche bei der am 18. v. M. stattgefundenen Aushebung nicht erschienen sind, werden andurch aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

dahier zu stellen, und ihrer Kriegspflichtigkeit Genüge zu leisten, widrigenfalls dieselben der Rekraktion für schuldig, des Gemeindegürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Strafe verfällt werden.

Lauberbischofsheim, den 6. Jan. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
v. Dürheimb.

Nr. 162. Bretten. (Dienst Antrag.) Bei diesseitiger Stelle ist ein Aktuariat erledigt, welches man mit einem tüchtigen Rechtspraktikanten oder einem rezipierten tüchtigen Sekretären wieder zu besetzen wünscht. Indem man die hierzu Lusttragenden zur Anmeldung, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, einladet, fügt man bei, daß zu dem fixen Gehalt von 350 fl. für den Fall der Zufriedenheit mit den Leistungen auf eine Zulage von 50 fl. gerechnet werden darf.

Der Eintritt kann bis 1. Febr. oder auch in einem Vierteljahr geschehen.

Bretten, den 3. Jan. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
Rüttiger.

Nr. 9,717. Eberbach. (Präklusivbescheid.) In der Gantsache des Valentin Lind von Wagenschweid werden alle diejenigen, welche die Anmeldung ihrer Forderungen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Eberbach, den 11. Dez. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Kunz.

Zeige.

Brabanter Flachs,

ganz vorzüglich schön, ist wieder zu 32 kr. bis 1 fl. 12 kr. pr. Pfund frisch zu haben in der
Leinwand-, Gehild- u. Damast-
handlung

von

Heinrich Hofmann in
Karlsruhe.